

“If it succeeds, it leads!”

**Constructive News als Ergänzung zu traditionellem
Journalismus in Zeiten des Medienwandels**

Eine inhaltsanalytische Untersuchung der konstruktiven Berichterstattung am
Beispiel des Online-Start-ups Perspective Daily

Bachelorarbeit (gekürzte Version)

Zur Erlangung des Hochschulgrades „Bachelor of Arts in Medienmanagement“
am Institut für Journalistik und Kommunikationsforschung
der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

Eingereicht von Lisa Marie Lechner

Hannover, den 15. Januar 2018

Matrikelnummer: 42652

Erstgutachter: Prof. Dr. Gunter Reus

1. Einleitung

Die Medienbranche befindet sich durch Digitalisierungsprozesse, konvergierende Medientechnologien und einem stetig fluktuierenden Mediennutzungsverhalten vor aktuellen Herausforderungen (Garncarz, 2016, S. 33). Neue Technologien und Finanzmodelle fordern auch die journalistische Nachrichtenberichterstattung heraus und verlangen einen Anpassungsprozess des Mediensystems (Haagerup, 2015, S. 13). Die dynamische Entwicklung weckt insbesondere die Frage, ob alte Medien, wie z.B. das Fernsehen oder die Zeitung, zukünftig durch neue Technologien, wie bspw. dem Internet, abgelöst oder komplementär nebeneinander genutzt werden (Thomä, 2014, S. 173).

In den letzten Jahren weisen Rezipienten ein schwindendes Vertrauen in die journalistische Berichterstattung auf, wobei herkömmlichen Nachrichtenmedien ein Qualitätsverlust bzgl. einer negativen Ausrichtung vorgeworfen wird (Bucher & Altmeyen, 2003, S. 116). In Folge des zunehmend negativen Fokus von Nachrichteninhalten, wenden sich Konsumenten von herkömmlichen Informationsmedien ab. Trotz dessen beschränkt sich ein Großteil der journalistischen Berichterstattung nach wie vor auf negative Schlagzeilen (Haagerup, 2015, S. 13). Langfristig betrachtet sehen sich Medienkonzerne vor einem wirtschaftlichen Überlebenskampf (Thomä, 2014, S. 173). Eine dauerhafte Investition in neue, innovative und bestehende Produkte erscheint unerlässlich, um zukünftig am Markt bestehen zu können (Altmeyen & Bucher, 2003, S. 119). So sind die genannten Aspekte der Beweis dafür, dass die Nachrichtenbranche komplexen Herausforderungen gegenübersteht und ein inhaltliches und strukturelles Umdenken im Journalismus unabdingbar erscheint.

Eine mögliche Lösung zur Bewältigung der geänderten Anforderungen findet sich im Ansatz des konstruktiven Journalismus. Die innovative Form der Berichterstattung stellt nicht nur gesellschaftliche Probleme in den Raum, sondern strebt gleichzeitig das Unterbreiten von Lösungsansätzen an („What is Constructive“, 2017). In Skandinavien sind konstruktive Nachrichten (*Constructive News*) bereits im öffentlichen Mediensystem integriert (Haagerup, 2017, S. 74). Der dänische Journalist Ulrik Haagerup, Befürworter der konstruktiven Strömung, betont, das konstruktive Genre könne sinkenden Reichweitenzahlen entgegenwirken (2015, S. 28). Auch traditionelle, deutsche Medienhäuser sind sich zunehmend den Chancen einer

lösungsorientierten Programmanpassung bewusst (Harms, 2015). Daher wird das Genre als Neuorientierung im Medienmarkt genauer betrachtet.

1.2 Relevanz

In Bezug auf die Relevanz dieser Forschungsarbeit zeigt sich, dass das Konstrukt bisher nicht in all seinen Facetten erforscht sein kann. Die Tatsache, dass *Constructive News* bisher nur vereinzelt in deutschen Programmstrukturen verankert sind, verdeutlicht die Wichtigkeit einer genaueren Betrachtung.

In dieser Arbeit soll mittels einer Inhaltsanalyse des konstruktiven Online-Mediums *Perspective Daily* beurteilt werden, ob das konstruktive Genre in Zeiten des Medienwandels Publikumsanforderungen gerecht werden kann. Dazu werden sowohl die Themenselektion als auch Nachrichtenfaktoren und journalistische Qualitätsmerkmale erhoben, welche in Bezug auf die konstruktive Berichterstattung bisher nur unzureichend untersucht worden sind. Eine erste Analyse bzgl. einzelner Nachrichtenfaktoren am Beispiel der hier analysierten Online-Plattform wurde lediglich in der Masterarbeit von Eder (2016) durchgeführt, in welcher das Forschungsinteresse allerdings in der allgemeinen Exploration der journalistischen Strömung liegt.

Auch unter wirtschaftlichem Aspekt ist die Untersuchung von zentraler Bedeutung, da die Beantwortung der Forschungsfrage als Handlungsempfehlung und Orientierung für klassische Medienkonzerne und bestehende Redaktionen dienen kann. So soll etwa beantwortet werden können, ob eine inhaltliche Neuausrichtung durch die konstruktive Berichterstattung eine wirtschaftlich innovative Ergänzung darstellt und ob sich diese mit traditionellen Nachrichtenstrukturen vereinen lässt.

In gesellschaftlicher Hinsicht ist der Forschungsschwerpunkt für Nachrichtenrezipienten interessant, da mit dieser Arbeit eine inhaltliche Neuorientierung zum herkömmlichen Journalismus aufgezeigt werden soll. Haagerup betont, man müsse sowohl konstruktiv als auch kritisch berichten, um gesellschaftliche Probleme verstehen zu können (2015, S. 144). Zudem ergibt sich die gesellschaftliche Relevanz aus der Wichtigkeit von Medien als vierte Gewalt im Staat (Pranz & Sauer, 2017, S. 100).

1.2 Forschungsinteresse und Zielsetzung

Die vorliegende Bachelorarbeit thematisiert Herausforderungen der deutschen Nachrichtenlandschaft und beschäftigt sich mit der übergeordneten Frage, inwiefern konstruktiver Journalismus in Zeiten des Medienwandels eine zukunftsweisende Ergänzung in der bestehenden Medienberichterstattung darstellt. Die aufgestellten Ergebnisse werden abschließend anhand von Sekundärdaten eingeordnet. Vor dem Hintergrund der Relevanzbegründung liegt das Erkenntnisinteresse in der Untersuchung von Nachrichtenfaktoren und journalistischen Qualitätsmerkmalen, um auf die Auswahlkriterien von Journalisten zu schließen.

Die Artikel der untersuchten Onlineplattform *Perspective Daily* dienen als Indikator für die konstruktive Medienlandschaft im Allgemeinen. Das Forschungsdesign wird in Kap. 2.5 konkretisiert.

2.5 Konkretisierung der Forschungsfrage

Wie in Kap. 2.4 beschrieben, ist der konstruktive, journalistische Ansatz noch ein recht neues und unerforschtes Feld. Konstruktive Medieninhalte sind bisher vornehmlich auf motivationale Auswirkungen (vgl. Gyldensted, 2011; Jackson, 2016) und nur unzureichend auf die Themenstruktur sowie Selektionskriterien untersucht worden. Das Auftreten einzelner Nachrichtenfaktoren in den Artikeln von *Perspective Daily* ist bereits in einer Forschungsarbeit untersucht worden (vgl. Eder, 2016). In der Studie wurde eine geringe Anzahl an Nachrichtenfaktoren analysiert, während die Ergebnisse auf einer sehr geringen Stichprobe basieren (ebd., S. 85). Die in dieser Arbeit durchgeführte Untersuchung aller Artikel innerhalb eines Jahres, stellt folglich einen Fortschritt in der Journalismusforschung bzgl. des konstruktiven Genres dar.

Nachdem zuvor Theorien und Studienergebnisse aufgezeigt wurden, wird folgende übergeordnete Forschungsfrage konkretisiert:

FF: Inwiefern stellt konstruktiver Journalismus in Zeiten des Medienwandels zukünftig eine Ergänzung zu herkömmlichem Journalismus dar?

Um das übergeordnete Forschungsinteresse beantworten und interpretieren zu können, werden im Einzelnen formale und inhaltliche Dimensionen anhand der Artikel von *Perspective Daily* erhoben sowie weiterhin Nachrichten- und Qualitätskriterien betrachtet. Zunächst widmet sich die erste Unterforschungsfrage der Themenstruktur des Online-Start-ups. Somit wird nicht nur ein Überblick über Themenschwerpunkte

im konstruktiven Journalismus gegeben, sondern es kann zudem beurteilt werden, inwiefern sich diese von Inhalten der klassischen Berichterstattung abgrenzen. Auch wird anhand von sekundären Studienergebnissen eingeschätzt, ob konstruktiver Journalismus die Anforderungen des Publikums erfüllt:

UF1: *Welche Themen werden im konstruktiven Journalismus, am Beispiel von Perspective Daily, vorrangig behandelt?*

Zudem sind journalistische Selektionsprozesse anhand der Nachrichtenwerttheorie erklärbar (vgl. Kap. 2.2.1). Daher werden weiterhin ausgewählte Nachrichtenselektionskriterien untersucht, um die Informationsauswahl zu beurteilen. Dabei wird auch, in Anlehnung an Schulz (vgl. 1990, S. 82; Kap. 2.2.1), der Einfluss von Nachrichtenfaktoren auf bestimmte Themen der Berichterstattung erforscht. Insbesondere ist hier der Faktor *Problemlösung* von Interesse, da der Nachrichtenwert eines Inhalts in Zukunft möglicherweise um *Constructive News* ergänzt werden kann (Haagerup, 2015, S. 42):

UF2: *Lässt sich die Themenselektion, nach den Ansprüchen von Konstruktivität im Journalismus, anhand von ausgewählten Nachrichtenfaktoren erklären?*

Wie *Perspective Daily* selbst anmerkt, ist die Auseinandersetzung mit Lösungsvorschlägen nur machbar, wenn zusammenhängend auch über Probleme oder Missstände berichtet wird („Konstruktiver Journalismus“, 2017). Daraus ergibt sich folgende Hypothese, welche es mittels der Inhaltsanalyse zu beantworten gilt:

H1: *Der Faktor „Schaden/Misserfolg“ und der modifizierte Faktor „Problemlösungen“ treten in den Artikeln in gleichem Maße auf.*

In Anlehnung an die Forschungsarbeiten von Staab (1990, S. 146) und Eilders (1997; S. 186), soll weiterhin der Einfluss von Nachrichtenfaktoren auf den Beachtungsgrad der Artikel analysiert werden. Eilders betont, dass „die Nachrichtenwerttheorie ... von einem Zusammenhang zwischen den Nachrichtenfaktoren oder dem Nachrichtenwert eines Beitrags und seiner Hervorhebung in den Medien aus[geht]“ (1997, S. 186). Daher wird der Einfluss auf den Beachtungsgrad durch Umfang, Diskussionspotenzial, Quellen, Bebilderung und Grafiken untersucht:

UF3: *Haben Nachrichtenfaktoren einen Einfluss auf den Beachtungsgrad der Artikel?*

Abschließend werden die Artikel hinsichtlich von journalistischen Qualitätskriterien analysiert. Qualität spielt, im Zuge des Medienwandels, eine ausschlaggebende Rolle bzgl. der Zufriedenheit und des Vertrauensniveaus der Rezipienten (vgl. Kap. 2.2.2). Abschließend soll betrachtet werden, ob sich das Genre an Qualitätsansprüchen orientiert und somit potenziell die Zufriedenheit von Zuschauern und Lesern aufrechterhalten werden kann:

UF4: Inwiefern orientiert sich konstruktiver Journalismus an journalistischen Qualitätskriterien?

Das Potenzial der journalistischen Darstellungsform als ergänzendes Genre zu traditioneller Berichterstattung, wird im Anschluss an die Ergebnisdarstellung interpretativ eingeordnet und beurteilt.

4. Darstellung und Interpretation der Ergebnisse

Im vierten Kapitel werden nun die Ergebnisse der in dieser Arbeit durchgeführten Inhaltsanalyse vorgestellt. Die Ergebnispräsentation erfolgt entlang der aufgeführten Forschungsfragen (vgl. Kap. 2.5) sowie der Methodik (vgl. Kap. 3). Folglich werden zunächst formale und inhaltliche Merkmale der Stichprobe beschrieben, um anschließend Nachrichtenfaktoren und journalistische Qualitätskriterien zu analysieren. Dabei gilt es stets zu beachten, dass sich die Ergebnisse auf eine nicht repräsentative Stichprobe beziehen, weshalb sie in der Interpretation nicht vollständig auf die Grundgesamtheit übertragbar sind.

4.1 Darstellung der Ergebnisse

Zunächst wird die Auswertung der empirisch gewonnenen Daten anhand der in Kap. 2.5 dargelegten Forschungsfragen dokumentiert. Das Forschungsdesign orientiert sich dabei an der übergreifenden Forschungsfrage:

FF: Inwiefern stellt konstruktiver Journalismus in Zeiten des Medienwandels zukünftig eine Ergänzung zu herkömmlichem Journalismus dar?

4.1.1 Formale Beschreibung der Stichprobe

Bevor die einzelnen Forschungsfragen analysiert werden, erfolgt in diesem Abschnitt zunächst eine formale Beschreibung der Stichprobe, um einen Überblick über das Untersuchungsobjekt *Perspective Daily* zu generieren. Der Gesamtumfang der Analyse beläuft sich, wie bereits in Kap. 3.2 dargestellt, auf alle veröffentlichten Berichte innerhalb eines Jahres, woraus sich eine Stichprobe von 250 Artikeln ergibt.

Die Verteilung der Autorenschaft auf alle Artikel (vgl. Anh. C, Tab. 15) im Zeitraum vom 01.11.2016 bis 31.10.2017 zeigt, dass Gastautoren mit rund einem Fünftel an der gesamten Stichprobe die meisten Berichte verfasst haben. Autorenpaare (vgl. Anh. C, Tab. 16) bilden mit 13,6 % die zweitstärkste Autorengruppe. Maren Urner und Han Langeslag haben davon 12 Artikel gemeinsam verfasst, womit sie das Autorenpaar mit den am häufigsten verfassten Texten bilden. Von den festen Autoren ist David Ehl mit rund 10 % der Verfasser mit dem größten Anteil alleiniger Beiträge. Dirk Walbrühl und Juliane Metzker folgen mit jeweils 19 Artikeln.

Anschließend sind weitere formale Ausprägungen in ihrem Durchschnitt erfasst worden (vgl. Anh. C, Tab. 17). Dabei wird unter anderem ersichtlich, dass der durchschnittliche Umfang aller Artikel aus 1.995 Wörtern besteht ($SD = 554,39$). Während die durchschnittliche Lesedauer eines Artikels 10 Minuten beträgt ($SD = 2,78$), enthält jeder Bericht rund 42 Kommentare in der Diskussionsfunktion ($SD = 32,13$). Bzgl. der Quellenangaben ergibt sich eine durchschnittliche Anzahl von rund 17 angegebenen Links ($SD = 10,21$). Jeder Text beinhaltet des Weiteren im Schnitt 4 Bilder ($SD = 2,86$). Zusätzlich zeigt die Häufigkeit eingebetteter Podcasts in die Beiträge, dass insgesamt 5 Artikel ($N = 250$) als Audioversion verfügbar sind.

4.1.2 Inhaltliche Beschreibung der Stichprobe

Die inhaltliche Beschreibung der Themenstruktur von *Perspective Daily* erfolgt in Anlehnung an die erste Unterforschungsfrage (vgl. Kap. 2.5):

UF1: *Welche Themen werden im konstruktiven Journalismus, am Beispiel von Perspective Daily, vorrangig behandelt?*

Die Darstellung der Themenverteilung bietet einen Überblick über behandelte Inhalte im konstruktiven Journalismus und stellt weiterhin die Basis für einen im folgenden Verlauf aufgezeigten Zusammenhang mit Nachrichtenfaktoren dar. Überdies wird die Themenverteilung anschließend anhand von Sekundärdaten interpretativ eingeordnet. Die inhaltliche Sortierung der Artikel innerhalb des Untersuchungszeitraums, ist in absteigender Reihenfolge nach der Häufigkeit des Vorkommens dargestellt:

Tabelle 1: Themenverteilung der Artikel innerhalb eines Jahres

Themen ($N = 37$)	Häufigkeit ($N = 250$)	Prozente (in %)
Politik ^a	80	32.0
Gesellschaft ^a	73	29.2
Deutschland ^a	32	12.8
Frieden & Krieg ^a	30	12.0
Psychologie ^a	29	11.6
Wirtsch. Entwicklung ^a	29	11.6
Demokratie ^a	27	10.8

Themen (N = 37)	Häufigkeit (N = 250)	Prozente (in %)
Gerechtigkeit ^a	25	10.0
Internet ^a	24	9.6
Aktivismus ^a	22	8.8
Gesundheit ^a	19	7.6
Arabische Welt ^a	17	6.8
Journalismus ^a	17	6.8
Europa ^a	15	6.0
Essen ^a	14	5.6
Bildung ^a	13	5.2
Flucht ^a	13	5.2
Afrika ^a	12	4.8
Extremismus ^a	12	4.8
Klima ^a	12	4.8
Konsum ^a	11	4.4
Nachhaltigkeit ^a	11	4.4
Osteuropa ^a	10	4.0
Urbanes Leben ^a	10	4.0
USA ^a	10	4.0
Kritisches Denken ^b	10	4.0
Deine Wahl 2017 ^b	8	3.2
Arbeit ^a	7	2.8
Energie ^a	7	2.8
EU-Politik ^a	7	2.8
Geld ^a	7	2.8
Mobilität ^a	7	2.8
Populismus ^a	7	2.8
Menschen, die bewegen ^b	7	2.8
Technik ^a	6	2.4
Glaube ^a	5	2.0

Themen (N = 37)	Häufigkeit (N = 250)	Prozente (in %)
Angst ^b	5	2.0

Basis: Alle im Erhebungszeitraum veröffentlichten Artikel (N = 250)

^a: Herkömmliche Themenfelder

^b: Spezielle Themenfelder („Specials“)

Bzgl. der Forschungsfrage ist deutlich erkennbar, dass sich zwei vorrangig behandelte Inhalte identifizieren lassen: 80 veröffentlichte Artikel werden dem Thema *Politik* zugeordnet. Der Gegenstand *Gesellschaft* kommt in 73 Texten vor. *Deutschland* folgt mit großem Abstand zu den beiden erstgenannten Themen in rund 13 % der Beiträge, dicht gefolgt von *Frieden & Krieg* mit einem Anteil von 12 %. *Glaube* sowie das Spezial-Thema *Angst* bilden mit lediglich jeweils 5 Artikeln die am wenigsten thematisierten Ereignisse in den veröffentlichten Beiträgen innerhalb eines Jahres.

Hinsichtlich des Hauptschauplatzes auf Kontinentalebene ist zu betonen, dass Europa mit rund 56 % in über der Hälfte der Artikel zentraler Ort des Ereignisses ist (vgl. Anh. C, Tab. 18). Am zweithäufigsten kommen mehrere Schauplätze in 41 Artikeln vor, während in 22 Texten grundlegend kein Hauptschauplatz ausgemacht werden kann. Asien folgt mit einem Anteil von 7,6 %, während Afrika in 5,6 % der Beiträge den Ort des Geschehens präsentiert.

4.1.3 Nachrichtenfaktoren im konstruktiven Journalismus

Im Folgenden soll die zweite Forschungsfrage beantwortet werden:

UF2: *Lässt sich die Themenselektion, nach den Ansprüchen von Konstruktivität im Journalismus, anhand von ausgewählten Nachrichtenfaktoren erklären?*

Im weiteren Verlauf wurden für jeden Artikel die in Kap. 3.3.3 beschriebenen Nachrichtenfaktoren codiert. *Deutsche Beteiligung*, *Räumliche Nähe*, *Prominenz* sowie *Reichweite* sind zunächst in modifizierte Variablen umcodiert worden, sodass die Ausprägung 999 als systemdefiniert fehlender Wert in die Berechnung eingeht. Die Ergebnisse werden anhand von absoluten Skalenwerten in ihren durchschnittlichen Ausprägungen dargestellt:

Tabelle 2: Durchschnittliche Ausprägung der Nachrichtenfaktoren pro Artikel (absolute Skalenwerte)

Nachrichtenfaktor (Skala)	M	SD
Deutsche Beteiligung (1 – 4)	2.85	1.31
Räumliche Nähe (1 – 4)	2.03	1.17
Prominenz (1 – 4)	1.67	1.19
Personalisierung (1 – 3)	2.17	.76
Faktizität (1 – 4)	2.78	1.10
Reichweite (1 – 4)	3.35	.61
Problemlösung (1 – 3)	2.27	.66
Schaden/Misserfolg (1 – 3)	1.47	.73
Kontroverse (1 – 4)	1.88	.96

Basis: Alle im Erhebungszeitraum veröffentlichten Artikel (N = 250)

Die Übersicht zeigt deutlich, dass die durchschnittliche Ausprägung aller Nachrichtenfaktoren mittelmäßig stark ist und sich über die ersten drei Skalenpunkte verteilt. Zur Beurteilung der Zuverlässigkeit der Skala wird die Verteilung der Häufigkeiten aller Ausprägungen betrachtet (vgl. Anh. C, Tab. 19). Die Auswertung der Häufigkeiten nach den einzelnen Variablen gibt zu erkennen, dass jeder Nachrichtenfaktor auf seiner Skala in der Gesamtheit erschöpft ist und daher als Indikator berücksichtigt werden kann.

Bei der Betrachtung aller Nachrichtenfaktoren zeigt sich eine besonders hohe Ausprägung bzgl. des Faktors *Reichweite* (vgl. Tab. 8). Auch die Kriterien *Deutsche Beteiligung* sowie *Faktizität* kennzeichnen sich durch vergleichbar hohe Ausprägungen bei der Themenauswahl. Bei einer genauen Betrachtung des Faktors *Deutsche Beteiligung* anhand der Häufigkeiten (vgl. Anh. C, Tab. 19) zeigt sich, dass die Ausprägung *Deutschland ohne ausländische Beteiligung* mit mehr als einem Drittel an der Gesamtheit aller Artikel am häufigsten vorkommt. Daran anknüpfend folgt die Ausprägung *Ausland ohne deutsche Beteiligung* in 56 Berichten. Bzgl. der *Faktizität* ergibt sich eine in den Texten relativ hohe Ereignishaftigkeit. Der Faktor *Prominenz* erfährt hingegen eine recht geringe durchschnittliche Ausprägung. Ein Blick auf die Häufigkeitsverteilung bestätigt, dass vornehmlich *Einfache Leute* als

Ausprägung codiert wurden ($n = 168$; vgl. Anh. C, Tab. 19). Auch *Kontroverse* kommt mit einer vergleichsweise geringen Prägnanz vor ($n = 106$; vgl. Tab. 19). Die Verteilung der Ausprägungen zeigt allerdings, dass *Kontroverse* in unterschiedlichem Maße in den Artikeln vorkommt und folglich auch Ereignisse mit größeren oder sehr großen Kontrastierungen vorkommen. Die geringste Ausprägung erfährt der Faktor *Schaden/Misserfolg* (vgl. Tab. 8). In diesem Zusammenhang wird die Hypothese *H1* beantwortet:

H1: Der Faktor „Schaden/Misserfolg“ und der modifizierte Faktor „Problemlösungen“ treten in den Artikeln in gleichem Maße auf.

In der Analyse zeigt sich deutlich, dass Problemlösungen in größerem Maße Beachtung finden ($M = 2,27$; $SD = 0,66$) als Misserfolge ($M = 1,47$; $SD = 0,73$). Auch die Analyse der genauen Häufigkeiten zeigt deutlich, dass Problemlösungen in geringem bis großem Maße in den Texten vorhanden sind, während Misserfolge und Schäden vornehmlich die geringste Ausprägung aufweisen (vgl. Anh. C, Tab. 19). Folglich kann Hypothese *H1* widerlegt werden, da die Faktoren nicht mit gleichstarken Ausprägungen über alle Artikel hinweg auftreten.

Im Weiteren wird der Einfluss der analysierten Nachrichtenfaktoren für die vier am häufigsten vorkommenden Themen *Politik*, *Gesellschaft*, *Deutschland* sowie *Frieden & Krieg* erhoben.

Da die Themenstruktur auf nominaler bzw. dichotomer Ebene erfasst wurde (vgl. Anh. A.), sind die Nachrichtenfaktoren anhand einer *0-1 Kodierung* auf einen nicht skalierten Wertebereich umcodiert worden (vgl. Diaz-Bone, 2006, S. 104). In den im Folgenden dargestellten Tabellen (Tab. 9 - 12) werden die Artikel gelistet, in welchen sowohl der jeweilige Nachrichtenfaktor als auch das Thema vorkommen. Zur Beurteilung der Stärke und Signifikanz des Zusammenhangs wird in den ausgegebenen Kontingenztabelle *Phi* (ϕ) als Korrelationsmaß berücksichtigt, während *Chi* (χ^2) zur Beurteilung der Stärke der Korrelation dient (ebd., S. 78). Bzgl. der Zusammenhänge von Nachrichtenfaktoren und *Politik* ergibt sich folgende Übersicht:

Tabelle 3: Zusammenhang zwischen Politik und Nachrichtenfaktoren

Nachrichtenfaktoren	Thema Politik		
	<i>n</i>	Sig. (<i>p</i>)	Phi (ϕ)
Deutsche Beteiligung	45	.727	.025
Räumliche Nähe	9	.562	.067
Prominenz	31	.000***	.322
Personalisierung	33	.525	.040
Faktizität	53	.882	.009
Reichweite	74	.254	.073
Problemlösung	29	.632	-.030
Schaden/Misserfolg	13	.568	.036
Kontroverse	16	.750	-.020

p* < ,05; *p* < ,01; ****p* < ,001

Basis: Alle im Erhebungszeitraum veröffentlichten Artikel mit Thema Politik ($n_{Politik} = 80$)

Bzgl. des Themas *Politik* zeigt sich ein hoch signifikanter, mittelstarker Zusammenhang mit dem Nachrichtenfaktor *Prominenz*. Da die übrig erhobenen Korrelationen nur sehr schwach ausgeprägt und zudem nicht signifikant sind, werden die Zusammenhangsmaße nicht weiter berücksichtigt. Des Weiteren werden die Nachrichtenfaktoren auch im Hinblick auf das Thema *Gesellschaft* betrachtet:

Tabelle 4: Zusammenhang zwischen Gesellschaft und Nachrichtenfaktoren

Nachrichtenfaktoren	Thema Gesellschaft		
	<i>n</i>	Sig. (<i>p</i>)	Phi (ϕ)
Deutsche Beteiligung	43	.000***	.256
Räumliche Nähe	4	.539	.071
Prominenz	13	.339	-.064
Personalisierung	27	.768	-.019
Faktizität	54	.074	.113
Reichweite	65	.196	-.083
Problemlösung	24	.249	-.073
Schaden/Misserfolg	3	.003**	-.188

Nachrichtenfaktoren	Thema Gesellschaft		
	<i>n</i>	Sig. (<i>p</i>)	Phi (ϕ)
Kontroverse	12	.237	-.075

p* < ,05; *p* < ,01; ****p* < ,001

Basis: Alle im Erhebungszeitraum veröffentlichten Artikel mit Thema Gesellschaft (*n*_{Gesellschaft} = 73)

Mit Blick auf die Korrelationen zwischen dem Thema *Gesellschaft* und einzelnen Nachrichtenfaktoren wird ersichtlich, dass ein hoch signifikanter, schwacher Zusammenhang mit dem Faktor *Deutsche Beteiligung* besteht. Weiterhin liegt ein schwacher, signifikanter Zusammenhang mit *Schaden/Misserfolg* vor.

Auch der inhaltliche Schwerpunkt *Deutschland* wird auf mögliche Korrelationen mit den Nachrichtenfaktoren untersucht:

Tabelle 5: Zusammenhang zwischen Deutschland und Nachrichtenfaktoren

Nachrichtenfaktoren	Thema Deutschland		
	<i>n</i>	Sig. (<i>p</i>)	Phi (ϕ)
Deutsche Beteiligung	31	.000***	.306
Räumliche Nähe	2	.182	.153
Prominenz	8	.835	.014
Personalisierung	12	.911	-.007
Faktizität	25	.110	.101
Reichweite	30	.423	.051
Problemlösung	10	.373	-.056
Schaden/Misserfolg	2	.160	-.089
Kontroverse	6	.717	-.023

p* < ,05; *p* < ,01; ****p* < ,001

Basis: Alle im Erhebungszeitraum veröffentlichten Artikel mit Thema Deutschland (*n*_{Deutschland} = 32)

Bezogen auf das Thema *Deutschland* ergibt sich ein mittelstarker, signifikanter Zusammenhang mit dem Faktor *Deutsche Beteiligung*. Eine ebenfalls schwache Korrelation zeigt sich mit *Räumliche Nähe*, wobei dieses Ergebnis nicht signifikant ist. Ein Grund für die nicht nachweisbare Signifikanz könnte die geringe Fallzahl (*n* = 2) sein. Als abschließendes Thema wird *Frieden & Krieg* auf Korrelationen

untersucht, wo die vergleichsweise stärksten signifikanten Zusammenhänge ersichtlich werden:

Tabelle 6: Zusammenhang zwischen Frieden & Krieg und Nachrichtenfaktoren

Nachrichtenfaktoren	Thema Frieden & Krieg		
	<i>n</i>	Sig. (<i>p</i>)	Phi (ϕ)
Deutsche Beteiligung	2	.000***	-.468
Räumliche Nähe	1	.001***	-.386
Prominenz	5	.391	-.057
Personalisierung	12	.848	.012
Faktizität	18	.491	-.044
Reichweite	25	.094	-.107
Problemlösung	18	.010**	.164
Schaden/Misserfolg	19	.000***	.515
Kontroverse	23	.000***	.501

p* < ,05; *p* < ,01; ****p* < ,001

Basis: Alle im Erhebungszeitraum veröffentlichten Artikel mit Thema Frieden & Krieg (*n*_{Frieden & Krieg}= 30)

Das Thema *Frieden & Krieg* weist hoch signifikante, mittelstarke Zusammenhänge mit den Faktoren *Deutsche Beteiligung* und *Räumliche Nähe* auf. Ebenfalls stark signifikant sind die Zusammenhänge mit *Schaden/Misserfolg* und *Kontroverse*. Eine signifikant schwache Korrelation zeigt sich mit dem Faktor *Problemlösung*.

4.1.4 Zusammenhang zwischen Nachrichtenselektion und Beachtung

In einem weiteren Schritt soll der Zusammenhang zwischen Nachrichtenselektionskriterien sowie dem Grad an Beachtung einer Nachricht in Anlehnung an Staab (1990) und Eilders (1997) untersucht werden:

UF3: *Haben Nachrichtenfaktoren einen Einfluss auf den Beachtungsgrad der Artikel?*

Da die Nachrichtenfaktoren ordinales Datenniveau aufweisen, wird als Rangkorrelationsmaß *Spearman's Rho* (ρ) ausgewertet. Die einzelnen Nachrichtenfaktoren gehen als unabhängige Variablen in die Berechnung der bivariaten Korrelation ein. Daraus ergibt sich folgende Übersicht:

Tabelle 7: Korrelationen zwischen Nachrichtenfaktoren und Indikatoren für Beachtung

Spearman ρ	Umfang	Bebilderung	Grafiken
Deutsche Beteiligung	-.045 (.530)	-.235*** (.001)	.199** (.005)
Räumliche Nähe	-.111 (.339)	-.162 (.161)	.114 (.329)
Prominenz	.040 (.547)	.203** (.002)	-.176** (.008)
Personalisierung	.175** (.005)	.193** (.002)	-.214*** (.001)
Faktizität	-.047 (.456)	.089 (.159)	-.140 (.027)
Reichweite	.101 (.115)	.009 (.889)	.056 (.385)
Problemlösung	.141* (.026)	.062 (.330)	.009 (.891)
Schaden/Misserfolg	.116 (.068)	.075 (.240)	-.043 (.494)
Kontroverse	.051 (.420)	.062 (.329)	-.120 (.057)

* $p < ,05$; ** $p < ,01$; *** $p < ,001$

Die Signifikanzen wurden in Klammern unter dem jeweiligen Wert angegeben.

Umfang

Der Zusammenhang zwischen Nachrichtenfaktoren und dem Umfang der Artikel auf *Perspective Daily* zeigt, dass zwei von neun untersuchten Faktoren signifikant mit der Textlänge eines Beitrags korrelieren (vgl. Tab. 13). Der Nachrichtenfaktor *Personalisierung* korreliert dabei schwach positiv mit der Textlänge eines Artikels. Je größer der Grad der Personalisierung in einem Artikel ist, desto länger ist folglich der Artikelumfang. Ein ebenfalls schwach positiver Zusammenhang besteht zwischen dem Faktor *Problemlösung* und dem Artikelumfang. Je größer eine Problemlösung in einem Artikel ist, desto mehr wird das Ereignis anhand der Artikellänge vorgehoben.

Demnach haben die Nachrichtenfaktoren *Deutsche Beteiligung*, *Räumliche Nähe*, *Prominenz*, *Faktizität*, *Reichweite*, *Schaden/Misserfolg* und *Kontroverse* keinen Einfluss auf den Textumfang. Die nicht signifikanten Korrelationsmaße liegen weit außerhalb des festgelegten Konfidenzintervalls. Lediglich der Faktor

Schaden/Misserfolg liegt mit einem Wert von .068 im Vergleich zu den übrigen Nachrichtenfaktoren am nächsten am Konfidenzintervall.

Bebilderung

Hinsichtlich der Bebilderung eines Artikels zeigen sich signifikante Zusammenhänge zu drei Nachrichtenfaktoren (vgl. Tab. 13). Der Nachrichtenfaktor *Deutsche Beteiligung* korreliert schwach negativ mit der Anzahl der Bilder in einem Artikel. Folglich sind weniger Bilder in einem Text vorhanden, je stärker die deutsche Beteiligung an einem Ereignis ausgeprägt ist. Weiterhin besteht ein jeweils schwacher, positiver Zusammenhang zwischen den Nachrichtenfaktoren *Prominenz* und *Personalisierung* mit der Bebilderung. Je größer der Grad an prominenten Personen sowie der Personalisierung ist, desto höher ist demzufolge die Anzahl der Bilder.

Grafiken

Bzgl. der Korrelationen zwischen Nachrichtenfaktoren und Grafiken zeigt sich ein umgekehrtes Bild. Es besteht ebenfalls eine signifikante Korrelation mit dem Nachrichtenfaktor *Deutsche Beteiligung* (vgl. Tab. 13). Diese ist, im Gegensatz zu der negativen Korrelation mit der Bebilderung, schwach positiv. Je größer der Grad der deutschen Beteiligung in einem Artikel ausgeprägt ist, desto höher ist auch das Ausmaß bzw. die Anzahl der Grafiken. Zudem bestehen jeweils schwach negative Zusammenhänge zwischen *Prominenz* und *Personalisierung* mit den vorhandenen Grafiken. Je höher die Faktoren demnach ausgeprägt sind, desto geringer ist die Anzahl an Infografiken oder Diagrammen.

4.1.5 Qualitätskriterien im konstruktiven Journalismus

Nachdem nun die Themenstruktur und die Nachrichtenfaktoren in ihrer Ausführlichkeit behandelt wurden, wird die abschließende Unterforschungsfrage untersucht:

UF4: Inwiefern orientiert sich konstruktiver Journalismus an journalistischen Qualitätskriterien?

Während des Codierungsprozesses wurden für jeden Artikel die in Kap. 3.3.4 genannten journalistischen Qualitätsindikatoren eingeordnet. Die Ergebnisse werden anhand von absoluten Skalenwerten mit ihren durchschnittlichen Ausprägungen

präsentiert. Da bei der Variable *Aktualität* nicht immer ein Zeitraum eingeordnet werden konnte, sind diese Werte folglich als systemdefiniert fehlend umcodiert worden:

Tabelle 8: Durchschnittliche Ausprägung der journalistischen Qualitätskriterien pro Artikel (absolute Skalenwerte)

Qualitätsindikator (<i>Skala</i>)	<i>M</i>	<i>SD</i>
Aktualität (<i>1 – 4</i>)	3,24	1.07
Themenorientierung (<i>1 – 2</i>)	1.79	.41
Interpretationsleistung (<i>1 – 3</i>)	2.17	.39
Sachlichkeit (<i>1 – 2</i>)	1.67	.47

Basis: Alle im Erhebungszeitraum veröffentlichten Artikel (*N* = 250)

Anhand der Analyse wird ersichtlich, dass die durchschnittliche Ausprägung aller Indikatoren eher stark ist und sich an den höchstmöglichen Skalenwerten orientiert (vgl. Tab. 14). Die genaue Verteilung der Häufigkeiten, welche im Anhang dieser Arbeit einsehbar ist, lässt erkennen, dass jeder Faktor in der Gesamtheit der Ausprägungen ausgeschöpft ist (vgl. Anh. C, Tab. 20). Lediglich die geringe Interpretationsleistung kommt mit 0,4 % über alle Artikel hinweg fast gar nicht zur Geltung. Trotz dessen werden alle Indikatoren in die Analyse einbezogen.

Wirft man einen vergleichenden Blick auf die Qualitätsindikatoren, ergibt sich eine durchschnittlich hohe Ausprägung bzgl. der *Aktualität*. Hier muss, im vergleichenden Blick mit den übrigen Merkmalen, die größere Skalierung (*1 - 4*) berücksichtigt werden. Bei Betrachtung der genauen Ausprägungen über alle Skalenwerte (vgl. Anh. C, Tab. 20) zeigt sich, dass eine relativ konstante Homogenität über die Indikatoren *niedrige, mittlere* und *hohe Aktualität* besteht, wobei die mittlere Aktualität mit 8,4 % geringfügig höher ausgeprägt ist. Das stärkste Aufkommen erfahren dennoch Artikel, die sich auf latent aktuelle Ereignisse beziehen (*n* = 84).

Die durchschnittliche Ausprägung der *Themenorientierung* lässt erkennen, dass diese eher hoch ist (vgl. Tab. 14), was durch einen Blick auf die Häufigkeitsausprägungen (vgl. Anh. C, Tab. 20) bestätigt wird. Folglich kommen bei *Perspective Daily* verstärkt Berichte mit thematischem Charakter und ausführlichen Hintergrundinformationen vor. Als weiterer Qualitätsindikator weist die *Interpretationsleistung* eine mittlere

durchschnittliche Ausprägung auf (vgl. Tab. 14). Der Großteil der Beiträge kennzeichnet sich jedoch durch eine hohe Interpretationsleistung (vgl. Anh. C, Tab 20). Bzgl. der *Sachlichkeit* zeigt sich ebenfalls eine durchschnittlich hohe Ausprägung (vgl. Tab. 14), da sich rund zwei Drittel aller Artikel (vgl. Anh. C, Tab. 20) durch einen kognitiv-normativen Stil auszeichnen.

4.2 Interpretation der Ergebnisse

Im Anschluss an die statistische Auswertung der Daten, werden die Ergebnisse eingeordnet und interpretiert sowie mit bestehenden Sekundärdaten in Verbindung gesetzt. So soll abschließend die Themenstruktur sowie die Beachtung von Nachrichtenselektionskriterien und Qualitätsfaktoren im konstruktiven Journalismus beurteilt werden, um die Forschungslücke im Hinblick auf das journalistische Genre zu schließen.

4.2.1 Formale Aspekte im konstruktiven Journalismus

Angesichts der formalen Aspekte im konstruktiven Medium wird deutlich, dass eine große Bandbreite an Autoren in bestehendem Wechsel Texte bereitstellt. Ein Großteil der Berichte wird dabei von Gastautoren verfasst ($n = 55$; vgl. Anh. C, Tab. 15). Das *fög* hingegen bezweifelt die Erfüllung einer hohen Qualität durch das Mitwirken von Gastautoren an (2017b, S. 127). Dabei muss jedoch berücksichtigt werden, dass *Perspective Daily* Gastautoren nur unter bestimmten Voraussetzungen einstellt. So wird bspw. ein fachlicher Hintergrund gefordert („Weiterverbreiten & Mitarbeit“, 2017).

Die hohe Anzahl an Kommentaren in den Diskussionsforen ($M = 42,30$; $SD = 32,13$; vgl. Anh. C, Tab. 17) zeugt von einer Anregung der gesellschaftlichen Diskussionsfunktion durch die konstruktive Rolle des Journalismus (Löffelholz & Rothenberger, 2016, S. 152; vgl. Kap. 2.1.1). Dies spiegelt sich auch im zunehmend dynamischen Medienmarkt wider (vgl. Kap. 2.1.3). Während traditionelle Massenmedien dem Publikum Inhalte vorlegen, hat sich durch den Online-Journalismus eine interaktive Informationsgesellschaft etabliert. So haben Rezipienten bspw. durch Kommentarfunktionen einen Einfluss auf Inhalte oder Richtungen der Berichterstattung (McQuail, 2010, S. 43). Die Ergebnisse zeigen deutlich, dass die Autoren der Online-Plattform in regem Austausch mit den Abonnenten stehen.

Folglich orientieren sich die Redakteure, verglichen zum herkömmlichen Nachrichtenjournalismus, stark an den Erwartungen oder der Kritik der Leser (vgl. 2.1.5).

Die relativ hohe Lesedauer der Artikel ($M = 10,02$; $SD = 2,78$) sowie die große Wortanzahl ($M = 1995,09$; $SD = 554,39$; vgl. Anh. C, Tab. 17) sind Indizien für eine ausführliche Berichterstattung. Der große Umfang der Artikel von *Perspective Daily* ist zudem in den vom *Constructive Institute* definierten Anforderungen an konstruktiven Journalismus wiederzufinden. Demnach sollen Themenkomplexe nicht nur vereinfacht dargestellt werden, sondern in ihrer Vollständigkeit aufgezeigt werden (vgl. Kap. 2.4.1).

Mit Blick auf die klassische Berichterstattung zeigt sich deutlich, dass die Vollständigkeit und Quellentransparenz von deutschen Mediennutzern bemängelt wird (vgl. Kap. 2.1.5). Durch die große Anzahl an verfügbaren Quellen und Links pro Artikel ($M = 16,84$; $SD = 10,21$; vgl. Anh. C, Tab. 17) kann angenommen werden, dass *Perspective Daily* die Ansprüche der Nutzer hinsichtlich der Durchsichtigkeit von Nachrichteninhalten erfüllt. Das hohe Quellenaufkommen steht ebenfalls in Zusammenhang mit dem Rollenselbstbild von Journalisten. So zeugen Studien von einer knapp zur Verfügung stehenden Recherchezeit und einer damit verbundenen Unzufriedenheit von Journalisten im klassischen Journalismus (vgl. Kap. 2.1.4). Die untersuchten, formalen Kategorien zeugen demnach von den qualitativen Rahmenbedingungen im konstruktiven Journalismus.

4.2.2 Inhaltliche Aspekte im konstruktiven Journalismus

Wie bereits in der Darstellung der Ergebnisse verdeutlicht wurde, beziehen sich die meistbehandelten Ereignisse innerhalb eines Jahres auf die Themenkategorien *Politik* ($n = 80$) und *Gesellschaft* ($n = 73$) (vgl. Kap. 4.1.2, Tab. 7). *Perspective Daily* behandelt folglich politische Ereignisse innerhalb eines Jahres in fast einem Drittel der Berichte. Die Tatsache, dass Rezipienten in Bezug auf herkömmlichen Journalismus eine nicht ausreichende Berichterstattung über politische Prozesse bemängeln und Politik als eines der interessantesten Themen eingestuft wird (vgl. Kap. 2.1.5), belegt, dass die konstruktive Plattform das Informationsinteresse der Bevölkerung erfüllt. Das gesellschaftliche Thema ist wiederum in der Definition des *Constructive Institute* zu

konstruktivem Journalismus wiederzufinden, da hier der Fokus auf gesellschaftliche Probleme beschrieben wird (vgl. Kap. 2.4.1).

Es folgen die Schwerpunkte *Deutschland* ($n = 32$) sowie *Frieden & Krieg* ($n = 30$), wobei auch *psychologische Themen* ($n = 29$) sowie Geschehnisse der aktuellen, *wirtschaftlichen Entwicklung* ($n = 29$) und der *Demokratie* vergleichsweise viel behandelt sind ($n = 27$) (vgl. Tab. 7). In Anbetracht der gesellschaftlichen Aufgabe von Journalismus (vgl. Kap. 2.1.1), können die genannten Themen als diskussions- und demokratiefördernd erachtet werden (vgl. Kap. 2.1.2). Betrachtet man zudem die von der *INA* aufgestellten vernachlässigten Themen fällt auf, dass hier ebenfalls politische sowie kontroverse gesellschaftliche Themen, wie bspw. das Vorgehen in der Bundesrichterwahl oder die Rolle des Westens im Jemen-Konflikt, genannt werden (vgl. Kap. 2.1.5). Da politische Meldungen in deutschen Nachrichtensendungen zunehmend weniger thematisiert werden (Ruhrmann et al., 2003, S. 61; vgl. Kap. 2.1.3), sind die Themenschwerpunkte von *Perspective Daily* insbesondere herauszustellen. Die inhaltliche Sortierung deckt sich mit demokratischen Bestimmungen (vgl. Kap. 2.1.2), indem komplexe politische und gesellschaftliche Gegebenheiten im Fokus stehen. Somit kann davon ausgegangen werden, dass das konstruktive Medium einem thematischen Abwärtstrend der Massenmedien entgegenwirkt.

Zusätzlich ist bzgl. des Hauptschauplatzes anzumerken, dass der meistvorkommende Kontinent Europa ($n = 139$) (vgl. Kap. 4.1.2; Anh. C, Tab. 18) das Informationsinteresse des Publikums abbildet, da Rezipienten sowohl an internationalen als auch nationalen und regionalen Themen interessiert sind und folglich sowohl eine Berichterstattung in räumlicher Nähe als auch in benachbarten europäischen Ländern gefordert ist (vgl. Kap. 2.1.5).

4.2.3 Nachrichtenfaktoren im konstruktiven Journalismus

Hinsichtlich der Ereignisauswahl ist zu betonen, dass sich die Selektion insgesamt anhand einiger Nachrichtenfaktoren erklären lässt. Aufgrund des am höchsten ausgeprägten Nachrichtenfaktors *Reichweite* ($M = 3,35$; $SD = ,61$; Anh. C, Tab. 19) kann angenommen werden, dass sich die Berichterstattung an allgemeingültigen Inhalten orientiert, die für eine möglichst große Zielgruppe von Bedeutung sind. Auch Eder stellte bereits fest, dass in 23 von 34 Artikeln von *Perspective Daily* eine stark

ausgeprägte *Reichweite* auftritt (2016, S. 85). Somit kann angenommen werden, dass der Faktor nicht nur innerhalb des in dieser Arbeit untersuchten Zeitraums ein ausschlaggebendes Kriterium bzgl. der Themenauswahl darstellt, sondern auf konstanter Basis in die Ereignisselektion einfließt. Hinsichtlich der *deutschen Beteiligung* ($M = 2,85$; $SD = 1,31$) zeigt sich, dass Themen, welche sich auf mehrere Länder beziehen, vornehmlich weniger im Fokus stehen als ausschließlich auf Deutschland oder das Ausland bezogene Ereignisse (vgl. Kap. 4.1.3; Anh. C, Tab. 19).

Des Weiteren spiegelt sich die im Vergleich in den Berichten stark ausgeprägte durchschnittliche *Faktizität* ($M = 2,78$; $SD = 1,10$; Anh. C, Tab. 19) auch in den Ansprüchen von Konstruktivität im Journalismus wider, da dieser nicht nur über statische Situationen, sondern über konkrete dynamische Handlungen und Problemlösungsbeispiele berichten will (vgl. Kap. 2.4.1). Die vergleichsweise geringe *Prominenz* ($M = 1,67$; $SD = 1,19$; vgl. Anh. C, Tab. 19) lässt erkennen, dass vornehmlich einfache Leute in den Geschehnissen der journalistischen Beiträge vorkommen. Auch dieser empirisch belegte Wert findet sich in den Ansprüchen des Publikums wieder. So wünschen sich Rezipienten in der Berichterstattung eine verstärkte Vertretung der eigenen Gesellschaftsschicht (Bayerischer Rundfunk, 2016, S. 18; vgl. Kap. 2.1.5).

Auch das im Durchschnitt gering ausgeprägte Aufkommen des Faktors *Kontroverse* ($M = 1,88$; $SD = ,96$; vgl. Kap. 4.1.3, Tab. 8), deutet auf eine Erfüllung der Publikumserwartungen in Zeiten des medialen Wandels hin. Zuschauer wünschen sich eine geringere Fokussierung auf Dispute und Konflikte und stattdessen eine größere Beachtung von Lösungsvorschlägen (vgl. Haagerup, 2015; Kap. 2.1.5). In der von Eder durchgeführten Inhaltsanalyse zeigte sich der kontroverse Faktor relativ ausgeglichen, wobei auch hier eine Tendenz zu einer geringeren Ausprägung festgestellt werden kann (2016, S. 85).

Von besonderem Interesse ist das Aufkommen der Faktoren *Schaden/Misserfolg* sowie *Problemlösung*. Entgegen der Annahme *HI* (vgl. Kap. 4.1.3) treten beide Faktoren nicht etwa in gleichem Maße auf. Stattdessen zeigt sich eine stärkere Ausprägung des modifizierten Faktors *Problemlösung* ($M = 2,27$; $SD = ,66$) im Vergleich zu Schäden und Misserfolgen ($M = 1,47$; $SD = ,73$; vgl. Tab. 8). Folglich werden im konstruktiven Journalismus größere Problemlösungen behandelt, als das auf Schäden oder Misserfolge eingegangen wird. Dies verdeutlicht die in der konstruktiven

Berichterstattung vornehmliche Präsentation großer Lösungen bzgl. gesellschaftlicher Probleme. Das Berichten von Lösungswegen ist zwar nur mit der gleichzeitigen Fokussierung auf Probleme möglich (vgl. Kap. 2.4.1), dennoch erfährt der konstruktive Aspekt im Zuge der Publikumsansprüche eine größere Beachtung (vgl. Kap. 2.1.5). Studien belegen, dass negative Ereignisse in den traditionellen Massenmedien verstärkt auftreten (Kap. 2.1.3), das Publikum sich aber gleichzeitig einen lösungsorientierteren Fokus wünscht. Denn oftmals haben Rezipienten das Gefühl, selbst nichts gegen die Ereignislage bzw. das Problem tun zu können (Newman et al., 2017, S. 40). Die Konfrontation mit scheinbar ausweglosen Situationen ist folglich ein Grund der Nachrichtenvermeidung (vgl. Kap. 2.1.5). Mit dem entgegengesetzten Fokus auf Lösungswegen, wirkt konstruktiver Journalismus der Abneigung entgegen und stellt somit eine Chance im Kampf gegen schwindendes Vertrauen und Auflagenzahlen dar (vgl. Kap. 2.1.5).

Im Zusammenhang von Themen und Nachrichtenfaktoren konnte Schulz eine Korrelation von innerdeutschen politischen Ereignissen mit Konflikten und Schäden nachweisen (1990, S. 82; vgl. Kap. 2.2.1). Entgegengesetzt weisen politische Themen bei *Perspective Daily* lediglich mit dem Faktor *Prominenz* (vgl. Kap. 4.1.3, Tab. 9) eine mittlere Korrelation auf. Die Ergebnisse hinsichtlich des Zusammenhangs zwischen Nachrichtenfaktoren und dem Thema *Frieden & Krieg* (vgl. Kap. 4.1.3, Tab. 12) geben zu erkennen, dass in einem stärkeren Maß auf kontroverse und schädliche Geschehnisse, als auf problemlösende Aspekte geachtet wird. Dies steht allerdings im Gegensatz mit der zuvor widerlegten Hypothese *H1* (vgl. Kap. 4.1.3). Folglich werden Problemlösungen über alle Themen hinweg in einem höheren Maß bei der Auswahl berücksichtigt, unterliegen aber in Kombination mit dem viel genannten Thema *Frieden & Krieg* den kontroversen Aspekten. Als Annahme kann hier das hohe Schadenspotenzial im Zusammenhang mit Kriegen gesehen werden, da möglicherweise parallel thematisierte Problemlösungen nur als kleiner Lichtblick in langfristig andauernden Konflikten gesehen werden können.

4.2.4 Nachrichtenfaktoren und Beachtung

Während Staab in einer Inhaltsanalyse feststellte, dass *Kontroverse*, *Prominenz*, *möglicher Nutzen* und *möglicher Schaden* einen bedeutenden Einfluss auf den Umfang eines Berichts haben (1990, S. 151; vgl. Kap. 2.2.1), stellten sich bei Eilders die

Etablierung des Themas und *Reichweite* sowie ebenfalls *Kontroverse* und *Prominenz* (1997, S. 191; vgl. Kap. 2.2.1) als ausschlaggebende Nachrichtenfaktoren im Zusammenhang mit dem Beachtungsgrad von Ereignissen heraus.

Diese Zusammenhänge können in der Inhaltsanalyse von *Perspective Daily* nicht nachgewiesen werden (vgl. Kap. 4.1.4, Tab. 13). Stattdessen zeigt sich, dass der Artikelumfang mit dem Grad der *Personalisierung* in den Artikeln steigt. Texte, in denen Einzelpersonen vorgestellt, interviewt oder portraitiert werden, sind dementsprechend ausführlicher in der Länge und erfahren eine größere Hervorhebung durch den Autor. Ein ebenfalls schwach positiver Zusammenhang mit dem Umfang des Textes zeigt sich mit dem Faktor *Problemlösung* (vgl. Tab. 13). Je größer eine Problemlösung in einem Artikel ist, desto mehr wird folglich das Ereignis anhand der Artikellänge vorgehoben. Dennoch muss berücksichtigt werden, dass *Personalisierung* und *Problemlösung* nur einen schwachen Zusammenhang mit der Artikellänge aufweisen, weshalb angenommen werden kann, dass Nachrichtenfaktoren keinen großen Einfluss auf den Umfang der Berichterstattung haben. Es kann dennoch davon ausgegangen werden, dass sich die Thematisierung von *Problemlösungen* eher auf den Umfang auswirkt, als die bei Staab (1990) und Eilders (1997) nachgewiesenen Faktoren *Schaden* und *Kontroverse*.

Bzgl. der Bilder und Grafiken in Korrelation mit Nachrichtenfaktoren zeigen sich gegensätzliche Muster. Aufgrund des negativen Zusammenhangs zwischen dem Kriterium *Deutsche Beteiligung* und der Anzahl der Bilder kann schlussfolgernd bestätigt werden, dass weniger Bilder in Artikeln vorhanden sind, die eine stark ausgeprägte deutsche Beteiligung aufweisen. Der positive Zusammenhang mit *Prominenz* und *Personalisierung* ergibt jedoch, dass die visuelle Hervorhebung der Ereignisse umso höher ist, je größer der Grad an prominenten und portraitierten Personen ist. Grafiken treten entgegengesetzt mit zunehmendem Grad der *deutschen Beteiligung* häufiger auf. Je größer diese ausgeprägt ist, desto höher ist auch die Anzahl der Grafiken. Dagegen sind umso weniger Infografiken und Diagramme vorhanden, je höher die Ausprägungen von *Prominenz* und *Personalisierung* sind. Folglich kann angenommen werden, dass bei deutschlandbezogenen Themen in verstärktem Maße Grafiken eingesetzt werden, um bspw. Trends und Entwicklungen aufzuzeigen. Das geringe Auftreten von Bildern in Artikeln mit deutschlandbezogenen Ereignissen lässt hingegen vermuten, dass Fotos bspw. eher als Mittel einer verstärkten

emotionalen Betroffenheit in auslandsbezogenen Geschehnissen auftreten (vgl. Pensold, 2015, S. 10).

4.2.5 Qualität im konstruktiven Journalismus

Hinsichtlich der allgemeinübergreifenden Beurteilung von journalistischer Qualität im konstruktiven Genre, werden die analysierten Qualitätsindikatoren einzeln bewertet.

Bzgl. des Qualitätsanspruchs auf *Aktualität* wird, insbesondere bei Betrachtung der genauen Häufigkeiten des Auftretens (vgl. Anh. C, Tab. 20), deutlich, dass *Perspective Daily* vornehmlich latente Themeninhalte selektiert, welche aufgrund ihrer hohen gesellschaftlichen Bedeutung beständig aktuell sind ($n = 84$). Das geringe Auftreten von Ereignissen mit hoher Aktualität ($n = 17$) steht im Gegensatz zum tagesaktuellen Boulevardjournalismus. Der Schwerpunkt auf latenten Geschehnissen ist keinesfalls kritisch zu betrachten, sondern zeugt von der entgegengesetzten Sichtweise des konstruktiven Ansatzes. So basiert das journalistische Genre auf tiefgreifenden Recherchen und wissenschaftlichen Studien für eine ausführliche Hintergrundberichterstattung („Konstruktiver Journalismus“, 2017; vgl. Kap. 2.4.1). Der vergleichsweise hohe Fokus auf großen *Problemlösungen* (vgl. Anh. C, Tab. 19) erscheint logisch im Zusammenhang mit latenter Aktualität, da beständig aktuelle Gegenstände ausführlichere Problemlösungsvorschläge implizieren. In Anlehnung an die Skalierung nach Schirmer (vgl. 2001, S. 174 - 175) wird Medieninhalten mit latent aktuellen Berichten eine höhere Qualität zugeschrieben, weshalb *Perspective Daily* nach ersten Erkenntnissen als qualitativ hochwertiges Medium bzgl. des Aktualitätsaspektes eingeschätzt werden kann.

Betrachtet man den Qualitätsindikator *Themenorientierung* (vgl. Kap. 4.1.5, Tab. 14) in den konstruktiven Texten, zeigt sich das verstärkte Aufkommen des thematischen Charakters. D.h., dass Zusammenhänge und Problemlagen ausführlich dargestellt und erläutert werden, wobei sich die Ereignisse auf längerfristige Prozesse und übergeordnete Bezugsprobleme konzentrieren (vgl. *fög*, 2017b, S. 126). Der Aspekt der hohen *Themenorientierung* ist zudem auch in den Qualitätsansprüchen nach Arnold zu finden, da dieser eine ausführliche Hintergrundberichterstattung als qualitatives Merkmal erachtet (2009, S. 232). Des Weiteren zeugt die hohe *Interpretationsleistung* bei *Perspective Daily* (vgl. Kap. 4.1.5, Tab. 14) vom Verfassen eigener Berichte in der Redaktion und dem Verzicht auf die Übernahme von

zugelieferten Inhalten. Da *Themenorientierung* und *Interpretationsleistung* jeweils als Indikatoren der Qualitätsdimension *Einordnungsleistung* dienen (vgl. Kap. 3.3.4), kann dem konstruktiven Online-Medium bzgl. dieser Größenordnung eine hohe Qualität zugeschrieben werden.

Weiterhin belegt der erhobene Qualitätsindikator *Sachlichkeit*, dass sich rund zwei Drittel aller Artikel durch einen kognitiv-normativen Stil auszeichnen (vgl. Anh. C, Tab. 20). Der Berichterstattungs-Stil weist rationale Argumente und differenzierte Zusammenhänge auf, was als Voraussetzung für eine qualitative, demokratische Verständigung gilt (vgl. *fög*, 2017b, S. 127). Neben *Sachlichkeit* dienen *Quellentransparenz* und *Eigenleistung* als Indikatoren für die übergeordnete Dimension *Professionalität* (vgl. Kap. 3.3.4, Tab. 6). Wie in Kap. 3.3.4 beschrieben, wurden diese Indikatoren nicht separat erhoben, da sie sich aus im Folgenden benannten formalen Dimensionen ergeben. Wie bereits in Kap. 4.2.1 angemerkt, wird ein Großteil der Artikel von Gastautoren verfasst. Aufgrund des anspruchsvollen Auswahlverfahrens lässt sich schlussfolgern, dass der große Anteil von Gastautoren dennoch als qualitativ hochwertiges Merkmal betrachtet und somit eine hohe Qualität hinsichtlich der *Eigenleistung* angenommen werden kann. Die *Quellentransparenz* als Indikator kann durch die bereits erwähnte hohe Anzahl an Links bestätigt werden (vgl. Kap. 4.2.1). Außerdem stellt die hohe Anzahl der Quellen ein Indiz für eine große *Vielfalt* dar (Arnold, 2009, S. 231; vgl. Kap. 2.2.2). In Anlehnung an den Einordnungsversuch von Schatz und Schulz (1992), ergibt sich auch durch Betrachtung der Themen eine hohe *Vielfalt* (vgl. Kap. 2.2.2).

Vielfalt stellt weiterhin eine eigenständige Dimension bzgl. der Einordnung von journalistischer Qualität dar. Das *fög* sieht neben der inhaltlichen auch die geografische Vielfalt als weiteren Indikator einer Qualitätsbewertung (vgl. Kap. 3.3.4, Tab. 6). Da sowohl die Anzahl der behandelten Themen (vgl. Kap. 4.1.2) und Quellenangaben (vgl. Kap. 4.1.1), als auch die Variation der Hauptschauplätze (Anh. C, Tab. 18) bei *Perspective Daily* groß ausfällt, kann folglich angenommen werden, dass der Vielfaltsaspekt im konstruktiven Online-Medium gegeben ist. Die ausführliche Auflistung und Transparenz aller Quellen ist weiterhin ein Indiz für den Grad der *Recherche*, was als Qualitätsstandard bei Arnold gesehen wird (vgl. Kap. 2.2.2). Zudem ergibt sich *Glaubwürdigkeit* als weiterer Qualitätsaspekt (vgl. Kap. 2.2.2). Die Plausibilität eines Angebots resultiert dabei aus der Berufung auf Fakten

(2009, S. 231). Da eine hohe Ausprägung des Nachrichtenfaktors *Faktizität* besteht (vgl. Kap. 4.3), kann auch dieser Qualitätsanspruch als bestätigt betrachtet werden.

Als abschließend zu bewertende Qualitätsdimension anhand der inhaltlich erhobenen Aspekte wird *Relevanz* analysiert, welche sich laut *fög* aus der *Beitrags- und Akteursrelevanz* ableiten lässt (vgl. Kap. 3.3.4, Tab. 6). Da *Politik* das meistbehandelte Thema bei *Perspective Daily* darstellt und auch *Wirtschaftliche Entwicklung* mit einem Anteil von rund 12 % (vgl. Kap. 4.1.2) viel genannt ist, wird die *Beitragsrelevanz* als hoch eingestuft (vgl. *fög*, 2017b, S. 125). Die *Akteursrelevanz* bezieht sich auf die Sozialebenen. Da bzgl. des Nachrichtenfaktors *Reichweite* eine große Betroffenenanzahl belegt werden kann (vgl. Kap. 4.1.3), wird der Berichterstattung von *Perspective Daily* eine hohe Relevanz zugeschrieben.

Schließlich wird ein Ausblick auf ein weiteres Qualitätskriterium gegeben, welches sich nicht aus den formal und inhaltlich erhobenen Kategorien ergibt. Arnold nennt bspw. die *Unabhängigkeit* des Mediums als weiteren qualitativen Aspekt (2009, S. 231; vgl. Kap. 2.2.2). Während sich traditionelle Nachrichtenmedien zunehmend an gewinnstrebenden politischen und ökonomischen Interessen orientieren (vgl. Kap. 2.1.3), kann in Bezug auf das hohe Diskussionsaufkommen bei *Perspective Daily* (vgl. Kap. 4.2.1) angenommen werden, dass sich die konstruktive Berichterstattung vielmehr an den Bedürfnissen des Publikums orientiert und folglich eine unabhängige Arbeitsweise impliziert. Diese Schlussfolgerung müsste allerdings in Anbetracht der Empirie in weiteren Studien untersucht werden.

Mit Blick auf die abschließende Bewertung von Qualität im konstruktiven Journalismus kann schlussfolgernd bestätigt werden, dass es sich bei *Perspective Daily* aufgrund der Vielzahl an erfüllten Qualitätsdimensionen um ein qualitativ hochwertiges Online-Medium handeln muss.

5. Fazit und Ausblick

Die vorliegende Arbeit hatte zum Ziel, den Ansatz des konstruktiven Journalismus in der Gesamtheit seiner Gestaltung zu betrachten und eine abschließende Beurteilung hinsichtlich der Ergänzung des klassischen Nachrichtenjournalismus in Zeiten des Medienwandels zu geben.

5.1 Zusammenfassende Betrachtung der Ergebnisse

Vor dem Hintergrund der in dieser Studie nachgewiesenen inhaltsanalytischen Ergebnisse sowie der herangezogenen Sekundärdaten, lässt sich schlussfolgern, dass eine Orientierung an Nachrichtenselektionskriterien sowie Qualitätsfaktoren im konstruktiven Journalismus bestätigt werden konnte.

Der Wandel des Mediensystems zeigt deutlich (vgl. Kap. 2.1.3), dass eine inhaltliche Neuausrichtung der Medienangebote unabdingbar ist. Im Verlauf der Arbeit wurde betont, dass der mediale Qualitätsverlust in einem zunehmend ökonomischen Gewinnstreben resultiert (Bucher & Altmeyen, 2003, S. 115 - 116). Die wirtschaftlichen Ziele des Mediensystems dominieren dabei das publizistische Streben des Journalismus (ebd., S. 116). In Bezug auf den aktuellen Wandel, hat sich konstruktiver Journalismus daher als zukunftsfähiger Berichterstattungsansatz erwiesen. Wie erfolgreiche Beispiele aus Skandinavien zeigen (vgl. Kap. 2.4.3), ist die Integrität des Genres in den alltäglichen Nachrichtenjournalismus durchaus möglich. Die Tatsache, dass skandinavische Mediennutzer im weltweiten Vergleich den geringsten Anteil an Nachrichtenvermeidung haben (Newman et al., 2017, S. 40) ist Beweis dafür, dass der deutsche Medienmarkt zukünftig einen genaueren Blick auf seine europäischen Nachbarn werfen sollte. Auch kommt es durch die Rezeption konstruktiver Inhalte zu einer nachgewiesenen Stimmungsverbesserung bei Rezipienten, was die emotionale Bedeutsamkeit der Strömung unterstreicht (Gyldenstedt, 2011; Jackson, 2016; vgl. Kap. 2.1.3).

Wie die erhobenen Ergebnisse zeigen, orientiert sich die konstruktive Berichterstattung, am Beispiel des deutschen Online-Mediums *Perspective Daily*, an einzelnen Nachrichtenfaktoren und Qualitätskriterien, welche die Anforderungen des Publikums widerspiegeln. So spielen scheinbar die Ausprägungen der *Reichweite*, *Prominenz* sowie *Problemlösung* einen Faktor, wenn es um die Auswahl von Geschehnissen geht (vgl. Kap. 4.1.3). Dabei muss allerdings der autorenbedingte

Einfluss berücksichtigt werden, da jeder Redakteur seine Auswahl in Anbetracht von fachlichen Kompetenzen auswählt. Dennoch kann die autorenbedingte Selektion vielmehr als Chance denn als Limitation betrachtet werden, da die Nachrichtenselektion im Vergleich zu traditionellen Berichterstattungsmustern nicht durch festgefahrene, redaktionelle Strukturen erfolgt (Neuberger & Kapern, 2013, S. 15). Zusätzlich ist, trotz der nachgewiesenen Nachrichtenfaktoren, anzumerken, dass sich die konstruktive, journalistische Arbeitsweise aller Voraussicht nach, nicht nur anhand der ausgewählten Kriterien erklären lässt, sondern weitaus mehr Faktoren in die Entscheidungen einfließen (vgl. Eder, 2016, S. 97).

Die Themenselektion des konstruktiven Genres ist mit den gewünschten Inhalten des Publikums vereinbar (vgl. Kap. 2.1.5). Das Konstrukt der journalistischen Qualität ist hingegen unter Anbetracht der zahlreichen Forschungsansätze nur schwierig in seiner Gesamtheit zu beurteilen. Dessen ungeachtet, lässt sich auch hier in abschließender Betrachtung schlussfolgern, dass *Perspective Daily* qualitative Ansprüche erfüllt.

In Anbetracht der gemessenen Dimensionen kann als übergreifende Erkenntnis dieser Arbeit festgehalten werden, dass das konstruktive Genre im Zuge des medialen Umbruchs als unerlässliche Ergänzung in traditionellen Medienstrukturen integriert werden sollte und die Forschungsfrage (vgl. Kap. 2.5) demnach als bestätigt betrachtet werden kann (Pranz & Sauer, 2017, S. 102). So betont auch Buschow, dass innovative Journalismus-Modelle zukünftig neben privatwirtschaftlichen und öffentlich-rechtlichen Institutionen zu einer dritten Säule des Journalismus werden können (2018, S. 335 - 336). Zukünftig könnte es in journalistischen Redaktionen nicht mehr heißen: „*If it bleeds, it leads!*“, sondern vielmehr „*If it succeeds, it leads!*“ (Wood, 2016).

Anhang C: Tabellen

Tabelle 9: Anzahl der Artikel nach Autoren

Autor	Häufigkeit <i>n</i> (<i>N</i> = 250)	Prozente (in %) (<i>N</i> = 100)
Gastautor	55	22.0
Autorenpaar	34	13.6
David Ehl	26	10.4
Dirk Walbrühl	19	7.6
Juliane Metzker	19	7.6
Felix Austen	17	6.8
Frederik v. Paepcke	16	6.4
Peter Dörrie	15	6.0
Katharina Wiegmann	13	5.2
PD-Team	13	5.2
Han Langeslag	11	4.4
Maren Urner	9	3.6
Nikola Schmidt	3	1.2

N = 250

Tabelle 10: Anzahl der Artikel nach Autorenpaaren

Autorenpaar	Häufigkeit <i>n</i> (<i>N</i> = 34)	Prozente (in %) (<i>N</i> = 13,6)
Maren Urner & Han Langeslag	12	4.8
Maren Urner & Felix Austen	4	1.6
Felix Austen & Han Langeslag	3	1.2
David Ehl & Felix Austen	3	1.2
Frederik v. Paepcke & Maren Urner	2	0.8
Maren Urner & David Ehl	2	0.8
Dirk Walbrühl & Gastautor	2	0.8
David Ehl & Dirk Walbrühl	1	0.4
Juliane Metzker & Dirk Walbrühl	1	0.4

Autorenpaar	Häufigkeit <i>n</i> (<i>N</i> = 34)	Prozente (in %) (<i>N</i> = 13,6)
Juliane Metzker & Gastautor	1	0.4
Juliane Metzker & Maren Urner	1	0.4
Peter Dörrie & David Ehl	1	0.4
Nikola Schmidt & David Ehl	1	0.4

N = 34

Tabelle 11: Durchschnittliche Ausprägungen der formalen Kategorien

Variablen	<i>min</i>	<i>Max</i>	<i>MD</i>	<i>SD</i>
Textlänge	216	3688	1995.09	554.39
Lesezeit	4	21	10.02	2.78
Diskussionen	5	238	42.30	32.13
Quellen	0	110	16.84	10.21
Bebilderung	0	14	4.33	2.86
Grafiken	0	10	1.82	2.07
Videos	0	6	.86	1.19
Interak. Inhalte	0	3	.18	.47

N = 250

Tabelle 12: Hauptschauplätze in den Artikeln

Hauptschauplatz	Häufigkeit <i>n</i> (<i>N</i> = 250)	Prozente (in %) (<i>N</i> = 100)
Europa	139	55.6
Asien	19	7.6
Afrika	14	5.6
Nordamerika	13	5.2
Südamerika	2	0.8
Australien	0	0.0
Antarktis	0	0.0
Mehrere Schauplätze	41	16.4
Nicht genannt	22	8.8

N = 250

Tabelle 13: Häufigkeit der Ausprägungen aller Nachrichtenfaktoren

Nachrichtenfaktor	Ausprägungen	Häufigkeit (N = 250)	Prozente (in %)
Deutsche Beteiligung	Ausland ohne dt. Beteiligung	56	22.4
	Ausland mit dt. Beteiligung	15	6.0
	Deutschland mit Beteiligung	26	10.4
	Deutschland ohne Beteiligung	98	39.2
Räumliche Nähe	Geringste räumliche Nähe	36	14.4
	Geringe räumliche Nähe	16	6.4
	Große räumliche Nähe	10	4.0
	Größte räumliche Nähe	14	5.6
Prominenz	Einfache Leute	168	67.2
	Lokale Prominenz	4	1.6
	Nationale Prominenz	12	4.8
	Internationale Prominenz	41	16.4
Personalisierung	Geringste Personalisierung	54	21.6
	Geringe Personalisierung	100	40.0
	Große Personalisierung	96	38.4
Faktizität	Geringste Faktizität	49	19.6
	Geringe Faktizität	37	14.8
	Große Faktizität	84	33.6
	Größte Faktizität	80	32.0
Reichweite	Geringste Reichweite	1	0.4
	Geringe Reichweite	15	6.0
	Große Reichweite	125	50.0
	Größte Reichweite	103	41.2
Problemlösung	Geringste Problemlösung	29	11.6
	Geringe Problemlösung	125	50.0
	Große Problemlösung	96	38.4

Nachrichtenfaktor	Ausprägungen	Häufigkeit (N = 250)	Prozente (in %)
Schaden/ Misserfolg	Geringster Schaden	168	67.2
	Geringer Schaden	46	18.4
	Großer Schaden	36	14.4
Kontroverse	Geringste Kontroverse	106	42.4
	Geringe Kontroverse	91	36.4
	Große Kontroverse	29	11.6
	Größte Kontroverse	24	9.6

Basis: Alle im Erhebungszeitraum veröffentlichten Artikel (N = 250)

Tabelle 14: Häufigkeit der Ausprägungen aller journalistischen Qualitätskriterien

Qualitätskriterium	Ausprägungen	Häufigkeit (N = 250)	Prozente (in %)
Aktualität	Niedrige Aktualität	15	6.0
	Mittlere Aktualität	21	8.4
	Hohe Aktualität	17	6.8
	Latente Aktualität	84	33.6
Themenorientierung	Geringe Themenorientierung	52	20.8
	Hohe Themenorientierung	198	79.2
Interpretationsleistung	Geringe Interpretationsleistung	1	.4
	Hohe Interpretationsleistung	206	82.4
	Höchste Interpretationsleistung	43	17.2
Sachlichkeit	Geringe Sachlichkeit	82	32.8
	Hohe Sachlichkeit	168	67.2

Basis: Alle im Erhebungszeitraum veröffentlichten Artikel (N = 250)